

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337537)

Dem Andenken des verstorbenen Ehrenpräsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes Seiner Exzellenz General der Infanterie z. D. Wilhelm Freiherrn Roeder von Diersburg.

Wilhelm Freiherr Roeder von Diersburg wurde am 4. Mai 1832 als Sohn des späteren Generalleutnants und Kommandanten von Rastatt, Freiherrn Philipp Roeder von Diersburg zu Karlsruhe geboren und trat im Jahre 1848 vor vollendetem 16. Lebensjahre als Freiwilliger bei der 6. Kompagnie Großherzoglich Badischen Linien-Infanterie-Regiments Erbgroßherzog Nr. 2 in Freiburg ein und nahm an den Kämpfen gegen die Freischaren im Badischen Oberlande teil. Am 15. August des gleichen Jahres marschierte er mit der Badischen Brigade nach Schleswig-Holstein. Im Jahre 1849 trat er in österröichische Militärdienste, woselbst er bis zum Mai 1868 verblieb.

In dieser 19jährigen Dienstzeit avancierte er bis zum Hauptmann im österröichischen Generalstab und nahm ruhmvollen Anteil an den Kriegen 1849, 1859 und 1866. Im Mai 1868 trat er wieder in Badische Dienste und wurde als Hauptmann und Kompagnie-Chef dem damaligen 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment zugeteilt. Den Feldzug 1870 machte er als Kommandeur des 2. Batail. 5. Bad. Infant. Regiments mit und zeichnete sich durch Tapferkeit und Umsicht in vielen Gefechten und in der Schlacht an der Eschaine aus. Für sein tapferes Verhalten wurde ihm von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm I. das eiserne Kreuz I. und II. Klasse und von Seiner Königlich hohen Großerzog Friedrich I. das Ritterkreuz des Badischen Karl Friedrich Militärverdienst-Ordens verliehen.

Vom Jahre 1871—1879 nahm er verschiedene Stellungen im Generalstabe, darunter auch diejenige des Generalstabs-Chefs des 7. Armeekorps ein, von 1879—1883 war er Kommandeur des 3. Bad. Inf. Regts. 111, 1883—1888 Kommandeur der 55. Inf. Brigade und 1888—1891 Kommandeur der 3. Division. Im Jahre 1891 nahm er nach einer 43jährigen ruhmreichen und erfolgreichen Laufbahn den Abschied, welcher ihm unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie bewilligt wurde. Aber nicht ruhen sollte der tatkräftige Mann. Großherzog Friedrich I. erkannte, daß General von Roeder infolge seiner hervorragenden militärischen und organisatorischen Eigen-



schaften ganz besonders dazu geeignet sei, den neugegründeten Badischen Militärvereinsverband in die richtigen Bahnen zu führen und denselben in seiner Organisation auszubauen. Und so ernannte der hochselige Großherzog Friedrich I. im Jahre 1892 Se. Exzellenz zum Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes. In beinahe 10 Jahre langer anstrengender Arbeit hat unser heimgegangener Ehrenpräsident sein Bestes für die Entwicklung und Festigung unseres Verbandes hingegeben und ist uns als ein leuchtendes Vorbild treuer Vaterlandsliebe und unermüdblicher Pflichttreue vorangegangen. Im Jahre 1902 legte er zum größten Bedauern aller Verbandskameraden sein Amt als Präsident nieder, wurde aber zur allgemeinen Freude von Großherzog Friedrich I. zum Ehrenpräsidenten ernannt. Noch 7 Jahre hat er in dieser Stellung zu Frommen und Nutzen des Verbandes gewirkt und manches erhebende und begeisterte Wort an uns gerichtet. Am 21. März, gerade als die Mitglieder des Verbandsausschusses in Karlsruhe versammelt waren, traf die tief erschütternde Nachricht ein, daß General von Roeder von einem Schlaganfall getroffen schwer darniederliege. Der so allgemein beliebte Herr sollte sich nicht mehr erholen. Am 13. April hauchte er seine edle Seele aus, tief betrauert von seiner treuen Gemahlin, dem einzig noch lebenden Bruder und mit vielen Verwandten, von dem gesamten Badischen Militärvereins-Verbande.

Am 15. April wurde die sterbliche Hülle unseres unvergeßlichen Ehrenpräsidenten in dem von ihm so sehr geliebten Freiburg unter großer Beteiligung von alten Offizieren und von vielen Vereinen mit über 50 Fahnen der Erde übergeben.

Der Verstorbene, der so viel Gutes gewirkt und geschaffen, hat sich in den Herzen aller alten Soldaten sein Denkmal selbst geschaffen. Nun schläft er nach vollbrachter Arbeit den ewigen Friedensschlaf, sein Geist wird aber unvergänglich über dem Badischen Militärvereinsverband schweben, sein Andenken fortleben, nämlich das an einen tapferen, pflichttreuen Soldaten und an einen treuen Kameraden.

E. Heusch.